

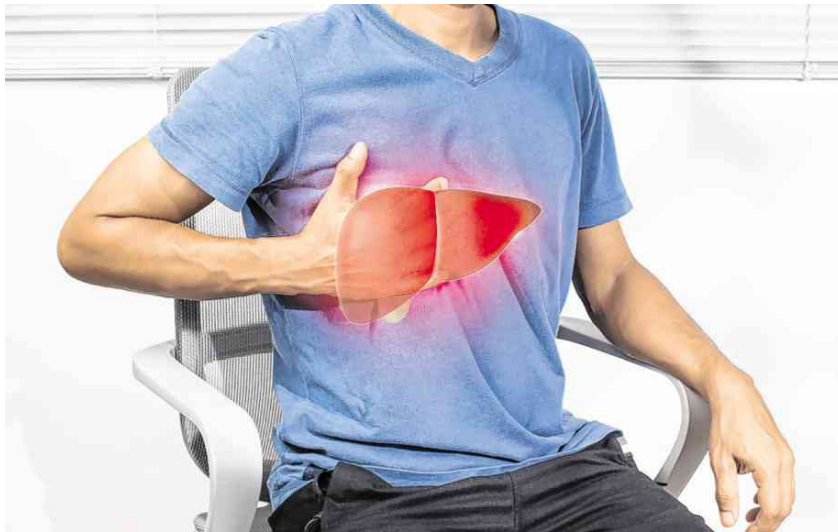
Warum jeder seine Leberwerte kennen sollte

Virushepatitis ist eine entzündliche Erkrankung der Leber, die ohne frühzeitige Diagnose chronisch werden kann

Trotz revolutionärer Fortschritte in der Therapie bleibt Virushepatitis eine bedeutende globale Gesundheitsherausforderung. Laut dem Global Hepatitis Report 2024 der WHO steigt die Zahl der durch Virushepatitis bedingten Todesfälle weltweit, obwohl Diagnostik- und Therapieoptionen verbessert wurden. In Österreich sind die Zahlen vergleichsweise niedrig.

Heute stehen wirksame Behandlungsformen zur Verfügung, um Komplikationen und Langzeitschäden zu vermeiden. Die Kenntnis der eigenen Leberwerte spielt dabei eine zentrale Rolle für einen möglichst frühzeitigen Therapiestart.

„Virushepatitis ist eine entzündliche Erkrankung der Leber, verursacht durch verschiedene Viren. Hepatitis B und C führen am häufigsten zu chronischen Infektionen und schweren Komplikationen wie Leberzirrhose und Leberkrebs“, erklärt Harald Hofer, Leiter der Ab-



Bei Gesundenuntersuchungen sollten die Transaminasen mitbestimmt werden, um Lebererkrankungen wie Virushepatitis ausschließen zu können.

Foto: colourbox/privat

re Komplikationen wie Leberzirrhose, Leberkrebs und die Notwendigkeit einer Lebertransplantation verhindern.“

Die WHO hat sich das Ziel gesetzt, die Hepatitis C bis 2030 zu eliminieren. „Ziel muss es nunmehr sein, alle infizierten Personen zu diagnostizieren und einer Therapie zuzuführen“, betont Hofer. In Deutschland sei diesbezüglich bereits ein bundesweites Screening etabliert. Dies wäre auch für Österreich sinnvoll und wünschenswert. „Eine einmalige Bestimmung des Hepatitis-C-Antikörpers ermöglicht das Identifizieren von Betroffenen, die das Virus tragen, aber keine Symptome zeigen“, so der ÖGGH-Präsident.

Wichtig: Blutuntersuchung

Jeder Erwachsene sollte laut Hofer seine Leberwerte über eine Blutuntersuchung beim Hausarzt erheben lassen.

Wenn es Abweichungen gibt, führt der Weg zum Internisten im niedergelassenen Bereich und bei weiteren Fragestellungen in die Leberambulanz im Krankenhaus.

„Hier wäre es sinnvoll, bei der Gesundenuntersuchung die sogenannten Transaminasen zu bestimmen.“

Derzeit würde nur die Gamma-GT bestimmt, wodurch Lebererkrankungen wie zum Beispiel eine Virushepatitis übersehen werden könnten, sagt Hofer.

Am Klinikum Wels-Grieskirchen werden alle Formen der chronischen Hepatitis behandelt. „Wir decken in unserer Leberambulanz ein breites Spektrum ab, darunter Patienten mit Leberzirrhose, Leberkrebs sowie Patienten vor und nach einer Transplantation“, so der Internist.

teilung für Innere Medizin am [Klinikum Wels-Grieskirchen](#) und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH).

Die Hepatitisviren werden unterschiedlich übertragen. „Hepatitis A und E verbreiten sich hauptsächlich durch kontaminiertes Wasser und Lebensmittel und verlaufen bis auf Einzelfälle der Hepatitis E nicht chronisch. Hepatitis B, C und D hingegen werden durch Blut und Körperflüssigkeiten übertragen und nehmen oftmals einen chronischen Verlauf“, so Hofer. „Needle-Sharing und sexuelle Übertragungen sind hier große Themen.“ Akute Infektionen können Symptome wie Übelkeit, Erbre-

chen, Oberbauchschmerzen und Gelbsucht (Ikterus) verursachen. Chronische Infektionen verlaufen oft symptomarm, was ihre frühzeitige Erkennung erschwert.

Gut verträgliche Medikamente

Die Behandlungsmöglichkeiten für Hepatitis haben sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert. Ein wirksamer Impfstoff hat die Verbreitung von Hepatitis B weltweit stark reduziert und schützt auch vor Hepatitis D. „Wirksame und gut verträgliche Medikamente, sogenannte Nukleosid- und Nukleotidanaloga haben die Behandlung von chronischer Hepatitis B verbessert, indem sie die Vermehrung des Virus unterdrücken und

so schwere Leberschäden verhindern“, sagt Hofer. Auch gegen Hepatitis A sei eine Impfung verfügbar.

Gegen Hepatitis C gibt es noch keine Impfung, jedoch seit 2014 direkt antiviral wirksame Medikamente, die die Heilungsrate mittlerweile auf nahezu hundert Prozent steigern konnten. Die Therapiedauer liegt bei acht bis zwölf Wochen und hat kaum Nebenwirkungen.

„Die Entdeckung des Hepatitis-C-Virus 1989 und die Entwicklung effektiver Therapien sind ein leuchtendes Beispiel moderner Medizin“, betont der Internist. „Die Therapie der Hepatitis C ist nahe an der Perfektion und kann schwe-



„Virushepatitis wird durch verschiedene Viren verursacht. Hepatitis B und C führen am häufigsten zu chronischen Infektionen und schweren Komplikationen.“

Harald Hofer, Präsident der Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie